

3/2020 Zürich-Affoltern, Oktober 2020

Kerngruppe Affoltern

Die Kerngruppe (Verein Quartierentwicklung) Affoltern setzt sich zurzeit wie folgt zusammen: Pia Meier, Robert Salkeld (Quartierverein), Kurt Graf, Rolf Diener, René Steiger (Quartiertreff Zehntenhaus), Dominic Arricale/Peter Andregg (Gewerbe Neuaffoltern/Wirtschaftsraum Zürich Nord/IG Zehntenhausplatz), Regula Stocker (GZ Affoltern), Sabine Birchler (IG Hürst), Erich Schwengeler (Ref.Kirchenkreis 11) und Bruno Käppler (ÖV, Velo) aus dem Quartier sowie Simon Diggelmann (Amt für Städtebau der Stadt Zürich), Andrea Nützi Poller (Grün Stadt Zürich) und Ruedi Steiner (Tiefbauamt) als Gast. Ziel der Kerngruppe ist es, Anliegen der Bevölkerung bei der Stadtverwaltung einzubringen sowie die Bevölkerung über städtische und private Projekte zu informieren. Eine optimale Weiterentwicklung des Quartiers steht im Mittelpunkt.

Über den Stand verschiedener Quartierprojekte können sich Interessierte unter www.portal.zh-affoltern.ch/quartierentwicklung oder unter www.qvaffoltern.ch/quartierentwicklung informieren. Zudem gibt es im Zehntenhaus eine Infoecke und das Modell Zentrumsentwicklung.

Anliegen melden

Haben Sie Anliegen zum Thema Quartierentwicklung? Dann melden Sie sich bitte bei uns. Kontaktpersonen finden Sie auf Seite 8.



Der Zehntenhausplatz wird mit dem Tramprojekt und den geplanten Neubauten umgestaltet.

Diagonal: Ganz Affoltern im Fokus

Beim ersten Affoltern Diagonal informierten die Stadträte André Odermatt, Michael Baumer und Richard Wolff über verschiedene Planungen und Projekte.

In Affoltern wird wieder intensiv gebaut. Dies ist gut sichtbar an der Wehntalerstrasse aber auch entlang von Quartierstrassen wie die In Böden. In den nächsten Jahren soll die Bevölkerung um ungefähr 5000 Personen zunehmen. Dies benötigt auch neue Infrastruktur wie zum Beispiel

Schulhäuser. Zurzeit läuft der Architekturwettbewerb fürs neue Sekundarschulhaus Im Isengrind. Affoltern hat zudem kein eigentliches Zentrum. Mit der rund um den Zehntenhausplatz geplanten Erneuerung der Bauten und mit dem Tram soll dort ein neues richtiges Zentrum entstehen. Und viele Menschen wollen mobil sein, am Liebsten während 24 Stunden. Die Busse und die S-Bahn sind aber überfüllt, vor allem zu Stosszeiten. Ab 2028 soll neu das Tram der Linie 11 vom Bucheggplatz ins Holzerhurd fahren. Dieses Tram verbindet Affoltern direkt mit der Innenstadt. Weiter brauchen die Menschen Grünräume, wo sie sich erholen können. Auch für die Velofahrerinnen und Velofahrer gibt es einige Ver-

besserungen im Quartier, so zum Beispiel auf der Binzmühlestrasse. Zudem soll bis Herbst 2021 eine Velovorzugsroute vom Bahnhof Oerlikon zum Bahnhof Affoltern erstellt sein. Über diese Projekte und Planungen informierten die Stadträte André Odermatt, Michael Baumer und Richard Wolff beim ersten Affoltern Diagonal. Weiter fasste Igor Pelivan vom Vorstand der Baugenossenschaft Waidmatt deren Erneuerungsprojekt zwischen Wehntalerstrasse und In Böden zusammen. Auf den folgenden Seiten finden Interessierte zusammengefasst nach Thema die entsprechenden Informationen.

Aufzeichnung vom Affoltern Diagonal im Internet unter www.qvaffoltern.ch

Affoltern wird auch in Zukunft weiterwachsen

In Affoltern geht die Verdichtung vor allem entlang der Achse Wehntalerstrasse und im Zentrum weiter. Um die 32000 Personen werden im 2040 im Quartier wohnen.

Stadtrat André Odermatt illustrierte beim Affoltern Diagonal anhand der Wachstumsszenarien der Stadt Zürich und des Quartiers Affoltern, wie der kommunale Richtplan das Wachstum lenken soll. «Ziel ist, dass Affoltern ein belebtes Stadtquartier wird.» In den nächsten Jahren werde die Quartierbevölkerung gemäss Prognosen um ungefähr 21 Prozent (städtischer Durch-

schnitt 19 Prozent) wachsen. Trotzdem soll die Lebensqualität erhalten beziehungsweise gesteigert werden. Das Quartier Affoltern soll gemäss Planung vor allem entlang der Achse Wehntalerstrasse, im Zentrum und in Richtung Oerlikon verdichtet werden.

Öffentliche Gebäude Zum Wachstum der Bevölkerung gehört aber auch die Infrastruktur. Der kommunale Richtplan will Flächen für öffentliche Bauten und Anlagen sichern. Odermatt wies auf zwei Projekte hin. In Affoltern wurde das städtische Alterszentrum Wolfswinkel umfassend saniert. Ein weiteres Alterszentrum sei nicht geplant, denn ältere Menschen wollten so lange wie möglich zu Hause bleiben, hielt Odermatt auf eine entsprechende Frage aus dem Publikum fest. Zudem



Alterszentrum Wolfswinkel.

wurde bei Odermatt der Wunsch nach einer Tagesklinik im Quartier deponiert.

Weiter soll bis 2027 das neue Sekundarschulhaus Im Isengrind erstellt sein. Dieses bietet Platz für 20 Klassen. Zurzeit läuft der Architekturwettbewerb. Odermatt versicherte,

dass der Schulraumbedarf in Affoltern damit abgedeckt ist.

Zentrumsentwicklung Besonders wichtig für Affoltern ist auch die Zentrumsentwicklung, denn das Quartier hat kein richtiges Zentrum. Interessierte Quartierbewohnerinnen und -bewohner konnten in den vergangenen Jahren bei mehreren städtischen Workshops mitreden. «Bei der Planung des neuen Zentrumsplatzes zwischen Post und Einkaufszentrum wird die Bevölkerung zirka 2021 miteinbezogen werden», versicherte Odermatt. Zurzeit sind Gespräche mit den Grundeigentümern der Liegenschaften am Zehntenhausplatz in Gang. Zur Zentrumsentwicklung gehören auch Grünräume wie der Jonas-Furrer-Park, die Wiese In Büngerten und der Zehntenhausgarten.

Einige Bauprojekte im Quartier

IN BÖDEN

Die Baugenossenschaft Waidmatt ersetzt ihre Siedlung zwischen Wehntalerstrasse, In Böden und Riedenhaldenstrasse. Igor Pelivan vom Vorstand der Baugenossenschaft informierte beim Diagonal Affoltern über das Neubauprojekt Siedlung 16. Er führte aus, dass die Ersatzbauten in Etappen zwischen 2020 und 2025 erfolgen. Dank diesen könne die Anzahl Wohnungen von 157 Wohnungen auf 278 Wohnungen erhöht werden. Er stellte das «Wolkengespräch» von Architektin Ana Otero sowie das Projekt «dihei» von Enzmann Fischer vor. «Geplant sind Wohn- und Lebensräume.» Mit der ersten Etappe wurde begonnen. Die Vermietung startet 2021. Zudem gibt es einen Doppelkindergarten und Gewerberäume.

LERCHENHALDE

Die Baugenossenschaften Hagenbrünneli und Turicum planen an der Lerchenhalde eine Wohnsiedlung mit drei Neubauten für Studenten, Familien und ältere Menschen. Der Wettbewerbsbeitrag von Fischer Architekten, der mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde, gibt eine zeitgemässe, ganzheitliche Antwort auf die unterschiedlichen Ansprüche. Neben der klassischen Auseinandersetzung mit den gebauten Siedlungstypologien und deren Eigenschaften werden ökologische, stadtklimatische, energetische und soziale Bedürfnisse berücksichtigt. Die Turicum plant den Abriss des Hochhauses. Sie erstellt einen Ersatzneubau für Familien und Studenten, während die Hagenbrünneli ein Haus für Ü60 plant.

OBSTHALDE

An der Obsthalden gibt es zurzeit einen grossen Bauplatz. Die Siedlungsgenossenschaft Eigengrund und ein privater Bauherr erstellen auf dem städtischen Land eine Neubaubau-siedlung. Darin sind neben Wohnungen Kindergarten, Kindertagesstätte sowie Gewerberäume, Ateliers und ein Kafi vorgesehen. Die Siedlungsgenossenschaft Eigengrund plant insgesamt 140 Wohnungen in der Grösse von 1.5 bis 5.5 Zimmern. Dieses Angebot wird ergänzt mit 15 zumietbaren Zimmern. Die «Eigengrund» möchte sich mit dem Quartier vernetzen und diesem einen Mehrwert bringen. Bezugsbereit sollen die Wohnungen im 2022/2023 sein. Neben der Tankstelle an der Wehntalerstrasse ist ein Laden geplant.

BERGACKER

Die Swiss Life und die gemeinnützige Wohnbaugesellschaft Habitat 8000 wollen ihre Siedlungen am Bergacker in Etappen erneuern. Die 400 Wohnungen gehören je zur Hälfte der Habitat 8000 und der Swiss Life. Es ist geplant, diese durch Neubauten zu ersetzen, denn sie entsprechen nicht mehr den heutigen Standards und eine Sanierung ist nicht nachhaltig. Zu diesem Zweck haben die Bauherrschaften zusammen mit der Stadt Zürich eine Testplanung lanciert. «Ziel ist es, ein breites Wohnungsangebot zu schaffen und einen Beitrag zu einem lebendigen Quartier zu leisten.» Mit den Ersatzbauten wird frühestens 2024 begonnen. Eine Information erfolgt nach Abschluss der Testplanung Anfang 2021.

Das 11er Tram fährt ab 2028 nach Affoltern

Gemäss Planung soll ab 2028 ein Tram nach Affoltern verkehren. Vorgesehen ist, dass die Linie 11 vom Bucheggplatz ins Holzerhurd fährt.



Das Tram der Linie 11 soll nach Affoltern fahren.

Bereits vor über 100 Jahren war ein Tram nach Affoltern im Gespräch. Es scheiterte daran, dass nicht überzeugend dargelegt werden konnte, dass es ein solches wirklich braucht. Stadtrat Michael Baumer ging bei seinem Referat nur kurz auf diese Geschichte ein. Aber: «Es gibt in der Stadt Zürich nur noch zwei Quartiere, die nicht mit dem Tram erschlossen sind: Affoltern und Witikon.» Und Affoltern habe allgemein keine direkte Verbindung zur Innenstadt. Weiter betonte Baumer, dass die Kapazität in den Bussen der Linie 32 schon jetzt zu Stosszeiten nicht mehr genügt und dass Affoltern wei-

ter wachsen wird. Bis 2035 erwarten die VBZ allgemein 30 Prozent mehr Fahrgäste.

Die im vergangenen Jahr eingerichteten abschnittswisen Busspuren, eine provisorische Lösung, würden zwar eine Verbesserung bringen, aber die Busse der Linie 32 würden abends nach wie vor in einem unregelmässigen Takt fahren. «Das Tram ist eine zukunftsfähige Lösung, denn es ist pünktlich und hat genügend Platz», betonte Baumer. Da mit dem Gleisbau auch die Werkleitungen erneuert werden, ist mit einer Bauzeit von rund drei Jahren zu rechnen, das heisst von 2025 bis 2028.

Es werde nicht auf der ganzen Strecke gleichzeitig gebaut, hielt Baumer auf eine entsprechende Frage aus dem Publikum fest.

Die Wehntalerstrasse wird mit dem Tram umgestaltet. Dieses erhält auf der ganzen Strecke zwischen Radiostudio und Holzerhurd weitgehend ein eigenes Trasse. Auf diesem können auch die Buslinien 61 und 62 und die Rettungsfahrzeuge fahren. Zudem gibt es eine Veloangebot und eine Baumallee.

Baumer betonte mehrfach, dass der Autoverkehr nicht beeinträchtigt wird, denn das Tramprojekt werde gemein-

sam mit dem Kanton realisiert, der auf die Einhaltung der von der Stimmbevölkerung angenommenen Anti-Stau-Initiative achte.

Das Vorprojekt wurde im vergangenen Jahr gemäss Planung beendet. Nun läuft die Projektierung. Das Bau- und Auflageprojekt soll bis Ende 2022 vorliegen. Baumer hofft, dass die Bauarbeiten 2025 beginnen können.

Dass das Tram nicht bis Regensdorf führt, wo viele Affoltermer einkaufen, wurde einmal mehr bedauert. «Zwischen Regensdorf und Affoltern fehlt das Potenzial», betonte Baumer.

Tramhaltestelle Zehntenhausplatz

Die geplante Tramhaltestelle am Zehntenhausplatz soll eine Spezialhaltestelle werden. Zurzeit läuft der Architekturwettbewerb.

Mit dem Bau der Tramlinie Affoltern wird der Zehntenhausplatz umgestaltet und mit einer Spezialhaltestelle versehen. Im Gegensatz zur Normalhaltestelle, die mit standardisierten Wartehallen ausgerüstet ist, wird die Spezialhaltestelle unter anderem mit

einem besonderen Haltestellendach ausgebildet. Im Rahmen des zurzeit laufenden Wettbewerbs sollen Projektvorschläge für die neue Wartehalle sowie die Gestaltung des Zehntenhausplatzes erarbeitet werden. Das Resultat sollte Ende April 2021 vorliegen.

Die Bebauungslinien der nördlichen und südlichen Platzkanten werden sich zukünftig erheblich verändern. Die heute bestehende Fussgängerunterführung wird zurückgebaut; für den Fussverkehr werden oberirdische Querungen eingerichtet. Im Zusammenhang mit dem Tram

Affoltern muss die Verkehrsführung angepasst werden und der Platz erhält mit der Haltestelle einen neuen stadträumlichen Schwerpunkt. Der Zehntenhausplatz wird zu einem Ankunftsort. Um dieser Bedeutung gerecht zu werden, soll die Tramhaltestelle gemäss Ausschreibung Wettbewerb mit architektonisch hochwertigen und im Erscheinungsbild größeren Haltestellendächern ausgerüstet werden. Vorgesehen ist je ein Haltestellendach pro Perron. Weiter sind die Vorbereiche mit geeigneten Mitteln (Belag, Bepflanzung, Möblierung) zu gestalten. Die heutige ZüriWC-Anlage in der

südlichen Platzhälfte wurde 1977 erstellt und letztmals 2001 erneuert. Die 1977 erstellten Beton-Normbauten sind alt. Die ZüriWC-Anlage soll daher, zusammen mit dem Projekt Tram Affoltern, durch einen gut sichtbaren Neubau ersetzt werden.

Die Gestaltung des neuen Zehntenhausplatzes ist im Kontext des Betrachtungsperimeters zu entwickeln, ist dem Wettbewerbsprogramm zu entnehmen. «Der übergeordnete Zusammenhang der verschiedenen Stadträume spielt für die Identität des neuen Quartierzentrums eine wichtige Rolle.»

Eine Veloroute und mehr Grün für Affoltern

Stadtrat Richard Wolff informierte über fussgängerfreundliche Gestaltung, Entsiegelung, Velovorzugsroute und neue Erholungs-zonen.



Die Parkplatzfläche bei der Bushaltestelle soll entsiegelt werden. Die Parkplätze werden verlegt.

Affoltern habe der Velorouteninitiative mit über 64 Prozent zugestimmt, hielt Stadtrat Richard Wolff beim Affoltern Diagonal fest. Er wies darauf hin, dass im Herbst 2021 eine Velovorzugsroute vom Bahnhof Oerlikon über die Affoltern- und Zelglistrasse bis zum Glaubtenplatz und über die Strasse In Böden zum Bachmannweg realisiert werden soll. Zudem wies er darauf hin, dass es an der Binzmühlestrasse Velostreifen geben werde. Die Planaufgabe erfolge im Frühling 2021. Die Binzmühlestrasse soll neu Tempo 30 werden. Auch bei der Kreuzung Lerchenhalde/Glaubtenstrasse wird die Veloführung verbessert. All dies unter dem

Motto «Sicher und einfach durch Affoltern». Die Situation für Velofahrer auf der Wehntalerstrasse werde sich hingegen erst mit dem Tram verbessern, so Wolff.

Weiter ging Wolff umfassend auf die Planung an der Glaubtenstrasse ein, wo zum Beispiel behindertengerechte Haltestellen vorgesehen sind. Bei der Kreuzung Lerchenhaldestrasse sind umfassende Arbeiten vorgesehen. Hier werden 145 Quadratmeter Fläche entsiegelt. So wird der Mittelstreifen begrünt und zehn neue Bäume werden gepflanzt. «Hier setzen wir eine fussgängerfreundliche Gestal-

tung um», betonte Wolff. Auch an der Stöckengasse bei der Bushaltestelle Fronwald stadtauswärts ist eine Entsiegelung geplant. Zudem gibt es dort ein Trottoir. «Die Parkplätze bei der Bushaltestelle werden aber nicht aufgehoben, sondern nur verlegt», versicherte Wolff.

Freiraumprojekte

Die Bachöffnung Neugutbach ist bereits beendet. Die Gestaltung des Parks Einfang ist für dieses und im nächsten Jahr vorgesehen. 2025 sind Renaturierungsmassnahmen am Katzenbach vorgesehen. Weiter wird der Fuss- und Veloweg

entlang des Baches verbreitert. Heute häufig eine Konfliktsituation. Auch der Hochwasserschutz wird verbessert. Gewisse Flächen werden bei Hochwasser überflutet sein. Wolff wies ebenfalls auf den Amphibienschutz im ganzen Gebiet hin. Deshalb wurden zum Beispiel Randsteine entlang der Fronwaldstrasse abgesenkt und bei den Dolen Ausstiegleitern für die Tiere installiert.

Abschliessend ging Wolff noch auf die Autobahnüberdeckung ein, mehrheitlich Ausgleichsfläche. Er hatte die Erholungszone Anfang Oktober offiziell eingeweiht.

Jonas-Furrer-Park

Im Jonas-Furrer-Park, einer Zwischennutzung an der In Böden, wurden bereits in diesem Jahr mehrere rote Bänke und Tische hingestellt, die rege genutzt werden. Die Fertigstellung des neuen öffentlichen Parks ist für den Sommer 2021 geplant. Im Park sind einfache/zurückhaltende Spielgeräte wie Tischtennisplatten, Wippe, Balancierbalken oder Stämme vorgesehen, die ohne nötigen Fallschutz auskommen, wie Grün Stadt Zürich mitteilt. Das Biotop auf der anderen Seite der In Bö-

den wird vom Naturschutz von Grün Stadt Zürich wieder hergestellt und unterhalten. Zudem soll die Wegführung verbessert werden. Neu wird die Velovorzugsroute Oerlikon-Affoltern durch den Jonas-Furrer-Park führen.

Wie lange die Zwischennutzung dauert, ist offen. Sie hängt mit der zukünftigen Nutzung beziehungsweise Überbauung des ganzen Areals bis zur Wehntalerstrasse zusammen. Einen Park wird es dort aber auch in Zukunft geben.

Wiese In Büngerten

Die Fläche zwischen dem Weg In Büngerten und dem Kiesweg wurde mit einem «Mehr als Grün» Projekt, respektive Kurs aufgewertet. Quartiervertreter hatten dort einen Naturpark gewünscht. Konkret wurde als Vorbereitung für den Kurs die Grasnarbe grosszügig abgeschält und durch das Einbringen/Einfräsen von Kies abgemagert. In diesem Bereich wurden einheimische Stauden gepflanzt. Ergänzt wurde die Rabatte mit einer Sandlinse für Wildbienen und einem Totholzinsel/-stamm für

die Insekten. Der Apfelbaum und die Wildrosen bleiben bestehen. Die bestehenden kleinen Sträucher, welche der neuen Rabatte «weichen» mussten, wurden an den Randbereich verpflanzt und sind nicht verloren, wie Grün Stadt Zürich versichert. Um Ressourcen zu sparen, wurden der Humus und die abgeschälte Grasnarbe nicht abgeführt sondern auf dem Areal belassen. Im hinteren Bereich hatte es Unebenheiten, welche damit ausgeglichen wurden.

Sieber Haus soll bis 2024 erstellt sein

Neben dem Kirchenzentrum Glaubten planen die reformierte Kirche der Stadt Zürich und das Sozialwerk Pfarrer Sieber einen Neubau für sozial Benachteiligte Menschen.

Der geplante Neubau neben dem Kirchenzentrum Glaubten soll sozial Benachteiligten medizinische Pflege und ein temporäres Zuhause bieten. Er beinhaltet zudem öffentlich mietbare Gewerberäume. Das Sozialwerk Pfarrer Sieber braucht dringend einen zentralen Standort: «Unser Fachspital ist in einem schlechten Zustand und eine Belastung für Patienten und Mitarbeitende. Zudem verursachen die dezentralen Standorte hohe Kosten.» Christoph Zingg, Gesamtleiter des Sozialwerks Pfarrer Sieber freut sich darauf, unter dem Dach des Pfarrer-Sieber-Huus künftig mehrere Einrichtungen zu vereinen: das Fachspital Sune-Egge, das Pflegeheim Sunegarte, die Wohnsiedlung Brothuse sowie die Administration der Stiftung. Die heutige Notwohnsiedlung Brothuse des Sozialwerks Pfarrer Sieber ist auf einem städtischen Grundstück in Affoltern angesiedelt. Der Mietvertrag läuft Ende 2024 aus.

Bauprojekt

Das Fachspital ist auf die sozialmedizinische Akut- und Langzeitpflege von Suchtkranken ausgelegt. Es werden keine Notfallpatienten behandelt, auch Entzüge werden keine gemacht. Die Behandlung fokussiert auf innere Medizin, Wundbehandlung und psy-



Der Neubau neben dem Kirchenzentrum Glaubten bietet mehreren Einrichtungen Platz: Fachspital Sune-Egge, Pflegeheim Sunegarte, Wohnsiedlung Brothuse und Administration.

chotherapeutische Behandlungen. Teure medizinische Anlagen sind nicht nötig, weshalb die Überbauung auf lange Sicht auch für weitere Nutzung geeignet ist. Im Fachspital gibt es total 42 Betten. Die Hälfte der Betten für den Akut-Bereich, die andere für die Langzeitpflege. 90 Mitarbeitende sind dort beschäftigt. Der Zugang zum Fachspital ist ausschliesslich über den ständig besetzten Empfangsbereich durch den Haupteingang an der Riedenhaldenstrasse möglich. Der Zugang zum Kirchenzentrum funktioniert weiterhin unabhängig davon. Das Ambulatorium und weitere Anlaufstellen des Sozialwerks Pfarrer Sieber bleiben im Stadtzentrum.

Die heutige Notwohnsiedlung Brothuse des Sozialwerks Pfarrer Sieber ist seit 2012 auf einem städtischen Grundstück in Affoltern angesiedelt. Die sieben Wohneinheiten bieten Menschen eine temporäre Unterkunft, die kurzfristig ihre Wohnung verloren haben. Der Mietvertrag des Sozialwerks Pfarrer Sieber mit der Stadt Zürich läuft Ende 2024 aus. Auch im Neubau auf dem Glaubten-Areal funk-

tioniert Brothuse als weitgehend eigenständige Einheit mit zehn Wohngemeinschaften. Die Bewohnenden kochen, putzen und waschen selbständig. Vier Sozialarbeitende unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner darin, ihre Wohnfähigkeit und Sozialkompetenz zu stärken. Im Neubau Glaubten-Areal umfasst Brothuse zehn 4 1/2-Zimmerwohnungen, ca. 30 Bewohnende, 4 Mitarbeitende. Der Zugang zur Wohnsiedlung erfolgt über einen Hofbereich, zu dem man über die Riedenhaldenstrasse gelangt – ebenfalls unabhängig vom bestehenden Kirchenzentrum.

In den Neubau einziehen werden auch die Administration und Kommunikation der Gesamtstiftung. Durch die Zusammenlegung der Administrationen des Fachspitals und der Gesamtstiftung können Synergien genutzt und somit langfristig Kosten gespart werden.

Die Kirchgemeinde Zürich hat sich zum Ziel gesetzt, bei Bauvorhaben die Nachhaltigkeits-Standards der «2000-Watt-Gesellschaft» zu erfüllen. Das Baugesuch wird Anfang

2021 eingereicht. Läuft alles nach Plan, starten die Bauarbeiten gemäss den beiden Bauherren Ende 2021/Anfang 2022. Im Jahr 2024 soll der Betrieb aufgenommen werden.

Sicherheit gewährleistet

Das Kirchenleben wird weiterhin unabhängig vom Neubau funktionieren. Auch die Sicherheit im Quartier ist gewährleistet. Die Bewohnenden werden rund um die Uhr betreut und regelmässige Patrouillen ums Areal sorgen zusätzlich für Ordnung. «Uns ist wichtig, dass auch das Quartier profitiert», betont Michael Hauser, der Verantwortliche seitens Kirchgemeinde. Neben Gewerberäumen ist im Erdgeschoss Platz für eine Apotheke oder eine Arztpraxis.

Weitere Informationen zum Projekt finden Interessierte unter www.glaubten-areal.ch.

Infoanlass

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich und das Sozialwerk Pfarrer Sieben informieren am Montag, 16. November um 19 Uhr (Türöffnung ab 18.30 Uhr) in der Kirche Glaubten gemeinsam über das Projekt.

Campus Hönggerberg wird weiterentwickelt

Die ETH will den Campus Hönggerberg weiterentwickeln. Der Gemeinderat hat den entsprechenden Sonderbauvorschriften kürzlich zugestimmt, so wie der Stadtrat. Die Sonderbauvorschriften schaffen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine bauliche Weiterentwicklung des ETH Campus Hönggerberg basierend auf dem Masterplan 2040. Prof. Dr. Ulrich Weidmann, Vizepräsident für Infrastruktur der ETH Zürich und Professor für Verkehrssysteme, im Interview.

Der Gemeinderat hat den Sonderbauvorschriften (SBV) zugestimmt. Wie geht es weiter?

Die SBV befinden sich zurzeit in der Redaktionskommission der Stadt Zürich. Danach müssen sie wie auch die Bau- und Zonenordnung (BZO) vom Kanton genehmigt sowie vom Stadtrat in Kraft gesetzt werden. Wir hoffen, dass wir ab 2021 bereits nach den neuen SBV planen dürfen.

Der Gemeinderat verlangte von der ETH weitere ökologische Massnahmen. Ist die ETH bereit, diese umzusetzen?

Mit dem Masterplan und den darauf basierenden SBV und BZO hat die ETH Zürich gezeigt, dass sie grossen Wert auf Ökologie und Freiraum legt. Die vom Gemeinderat geforderten Ergänzungen in den SBV zum Thema Ökologie, Lokalklima, Energieversorgung, Lichtemissionen, Entwässerung sowie Retention entsprechen den Werten und der Strategie der ETH Zürich im Bereich Ökologie und Nachhaltigkeit. Einige der Anforderungen setzen wir auf Stufe Einzelprojekt (Einfluss auf Lokalklima) oder als integrales Konzept auf dem Campus (Energie, Anergienetz, Retention und Regenwasser) bereits um. Wie wir konkret mit den einzelnen Themen umgehen, werden wir in den nächsten Monaten definieren und danach kommunizieren.



Campus Hönggerberg. Foto: ETH Zürich/Alessandro Della Bella

Müssen sich die Affolterner keine Sorgen machen, dass der Holderbach wieder über die Ufer tritt, weil die ETH auf dem Hönggerberg Flächen versiegelt?

Da fast die ganze Entwicklung innerhalb des bestehenden Rings erfolgt, müssen wir praktisch keine neuen Strassen bauen und die zusätzliche Versiegelung bleibt massvoll. Die ETH hat ein Entwässerungskonzept erstellt und ist mit der zuständigen Behörde von Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) betreffend Rückhaltung im laufenden Kontakt. Im Konzept wird festgehalten, dass im Norden des Campus im Bereich Glaubten- und Schafmattstrasse (auf Grundstück Bund) ein grosses, unterirdisches Retentionsbecken durch die ETH erstellt wird. In den letzten Jahren hat die ETH Zürich schon viel in Massnahmen zur Reduktion des Regenwassers investiert.

Will die ETH weiterhin ein 80 Meter hohes Hochhaus auf der Hügelskante zu Affoltern erstellen?

Der Ansatz der «Innenverdichtung vor Aussenentwicklung» wurde im Rahmen der Testplanung unter Einbezug von Kanton, Stadt und externen Experten von der ETH Zürich bewusst gewählt: Mit diesem Ansatz lassen sich der Landschafts- und Erholungsraum für die Quartiere erhalten und gleichzeitig wird die Weiterentwicklung des Lehr- und Forschungsplatzes Zürich ermöglicht. Um den benö-

tigten Flächenbedarf ohne zusätzliche Emissionen abdecken zu können, sind unter anderem zwei Hochhäuser à 50 bis 80 Meter vorgesehen. Eines davon ist das Portalgebäude Nord. Dies wurde so vom Stadtrat wie vom Gemeinderat genehmigt. Die ETH Zürich ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Bevölkerung und ihren Nachbarn sehr bewusst. Wie hoch die Gebäude tatsächlich werden, also auch des Portalgebäudes Nord, richtet sich nach dem effektiven Bedarf und wird zu gegebener Zeit über qualifizierte Wettbewerbsverfahren ermittelt. Der Nachweis, dass wir die gesetzlichen Vorgaben für den Schattenschwurf einhalten, wird die ETH im konkreten Bauprojekt erbringen.

Werden Quartiervertreter von Affoltern in den zukünftigen Prozess miteinbezogen?

Der ETH Zürich ist es wichtig, dass Anwohnerinnen und Anwohner aus erster Hand erfahren, was auf dem Hönggerberg läuft und wissen, dass sie sich bei Fragen und Anliegen gerne bei uns melden können. Wir laden alle Interessierten regelmässig an öffentliche Führungen und Infoveranstaltungen ein, besuchen Infoanlässe in den Quartieren oder machen Infostände an Quartierfesten, wie beispielsweise vor kurzem am Infoabend der Siedlungskommission Lerchenberg oder letztes Jahr am Unterdorrfäsch. Mit dem Blick in die Zukunft: wir haben einige

spannende Themen und Projekte, bei welchen jeweils Interessensgruppen und Fachpersonen aus den Quartieren mitwirken können. Aktuell starten wir bei einem Garten-Erweiterungsprojekt mit Fachpersonen aus den Quartieren eine Zusammenarbeit.

Trotz Wachstum auf dem Campus Hönggerberg und in den Quartieren Affoltern und Höngg setzt die ETH auf traditionelle Transportmittel wie Busse. Wo bleibt die Innovation?

Die öffentliche Verkehrserschliessung des Campus Hönggerberg ist primär Aufgabe der Stadt. Ein wichtiger Bestandteil der VBZ-Elektrobusstrategie ist die Umstellung der Linien 69 und 80 auf Trolleybusbetrieb. Diese beiden stark frequentierten und topographisch anspruchsvollen Linien sollen ab 2024 schrittweise mit Batterietrolleybussen betrieben werden. Neben den ökologischen Vorteilen können diese gut 25 Meter langen Fahrzeuge rund um ein Drittel mehr Passagiere befördern als die heute eingesetzten Dieselelektrobusse. Alternative Verkehrsmittel wie Luftseilbahn oder S-Bahnstation wurden geprüft und als nicht geeignet oder realistisch beurteilt. Vor allem Seilbahnen sind landschaftlich nicht unbedenklich und in der Öffentlichkeit umstritten (vgl. Zoo, Zürichsee). Der ETH Link ist nicht nur die schnellste, sondern seit September auch die ökologischste Verbindung auf den Hönggerberg und zählt neu zu den schweizerischen Pioniertaten. Die neuen vollelektrischen Gelenkbusse werden 100 Prozent durch die ETH Zürich finanziert. Mit einer Batteriekapazität von 243 Kilowattstunden können sie 125 Kilometer weit fahren. Beim Strom, der für den Betrieb der Elektrobusse verwendet wird, handelt es sich ausschliesslich um Schweizer Wasserstrom. Die Busse beziehen Energie von der Ladestation Hönggerberg und durch Energierückgewinnung beim Bremsen.

Quartiertreff Zehntenhaus

Der Quartiertreff Zehntenhaus ist jeweils am Mittwoch über Mittag und am Samstag offen. Veranstaltungen finden zurzeit nicht statt.

Es ist trotz Zähntekafi - dieses findet jeden Samstag ausser zur Ferienzeit von 10 bis 17 Uhr statt - eher ruhig im Quartiertreff Zehntenhaus. Einige Personen sitzen gemütlich draussen an den Tischen, reden miteinander, trinken oder essen etwas. Das Zehntenhaus hat wie alle öffentlichen Orte ein Schutzkonzept wegen des Coronavirus. Wer nicht am Tisch sitzt, muss eine Maske tragen. Am Mittwoch von 11.30 bis 14 Uhr findet im Quartiertreff



Der Quartiertreff Zehntenhaus ist ein Begegnungsort.

Zehntenhaus zudem jeweils der Zehntenlunch statt. Dort können Interessierte günstig eine einfache und liebevoll zubereitete warme Mahlzeit geniessen. Wie an anderen Orten

auch mussten Veranstaltungen abgesagt werden, so zum Beispiel der Anfang Dezember geplante Weihnachtsmarkt. www.zh-affoltern.ch/zehntenhaus.

Neues Buskonzept verschoben

Der Bus der Linie 94 wurde im Dezember vergangenen Jahres nicht zum Bahnhof Affoltern verlängert, wie das die VBZ ursprünglich vorgesehen hatten. Grund war die grosse Opposition im Quartier, denn dies hätte eine Verdünnung des Takts auf den Linien 61 und 62 zur Folge gehabt.

In der Zwischenzeit erarbeiteten die VBZ zusammen mit Quartiervertretern von Affoltern und Schwamendingen ein neues Buskonzept. Neu soll die Linie 94 aufgehoben werden und die Busse der Linie 61 sollen vom Mühlacker ins Zentrum Glatt fahren. Dies soll gemäss VBZ trotz der langen Strecke einen stabilen Fahrplan ergeben. Die Busse der Linie 62 verkehren vom Waidhof wie gewohnt bis Schwamendingerplatz. Sie sollen immer Anschluss an die S6 haben. Da-

mit die Anwohnerinnen und Anwohner der Linie 61 nicht im Nachteil sind, soll die Buslinie 37 vom Bahnhof Affoltern bis zum Mühlacker verlängert werden. Dies der Wunsch der Quartiervertreterinnen und -vertreter.

Wegen der Corona-Krise wurde das Fahrplanverfahren dann allerdings im Frühling 2020 zurückgestellt. Begründet wird dies von den VBZ wie folgt: Die aus der Coronakrise resultierenden Auswirkungen auf die Finanzlage des Kantons und somit auf den ZVV sind enorm. Entsprechend spiegelt sich dies auch in den Vorgaben für das Fahrplanverfahren 2022/23 wieder: Es stehen keine Mittel für Angebotsausbauten zu Verfügung. Das bedeutet, dass das Konzept zur Linie 61/62, die Aufhebung der Linie 94 sowie allfällige

flankierende Massnahmen wie die Verlängerung der Linie 37 nach Mühlacker oder Anpassungen bei der Linie 75/79 in Schwamendingen im aktuellen Fahrplanverfahren nicht umgesetzt werden können. Zwangsläufig bleibt es damit beim Status Quo – wie auch auf allen anderen Linien im Stadtgebiet, wo Anpassungen geplant waren. Entsprechend sind für Affoltern darüber hinaus auch keine Mittel für die Taktverdichtung der Linie 37 (Anschluss S21) beziehungsweise für einen weiteren Entlastungsbus auf der Linie 80 zum Höniggerberg vorhanden.

«Aus diesem Grund haben wir die geplanten Änderungen nun in der Mehrjahresplanung auf das Fahrplanverfahren 2024/25 verschoben und werden dort einen neuen Versuch starten», so die VBZ.

Frischwasser auf der Hürstwiese

Die Hürstwiese wird an schönen Tagen rege genutzt. Wegen der Corona-Krise war sie in diesem Sommer sogar noch mehr frequentiert. Aus dem Pumpbrunnen vor Ort kommt kein Trinkwasser. Das ist so angeschrieben. Doch der Wunsch nach Frischwasser besteht seit längerer Zeit. So wurde dem Stadtrat eine Petition übergeben für einen Frischwasseranschluss und im Gemeinderat ein Vorstoss eingereicht, der überwiesen wurde. Gemäss heutigem Stand sollen der Frischwasseranschluss und der neue Brunnen bis Frühling/Sommer 2021 bereit sein. Dann ist ein Einweihungsfest vorgesehen.

Bach und Park am Einfang

Die umfangreichen Werkleistungs- und Belagssanierung im Projektperimeter In Böden/Einfangstrasse/Im Hagenbrünneli sowie die Offenlegung des Neugutbachs sind beendet. In diesem Rahmen ist eine Aufwertung der Parkanlage Einfang vorgesehen. Neue Sitzgelegenheiten und Spielbereiche sollen geschaffen werden. Zudem entsteht hinter der Bushaltestelle Einfang stadtauswärts ein Kiesplatz mit Sitzgelegenheiten und locker eingestreuten kleinkronigen Bäumen. Der Neugutbach versickert in der Wiese zwischen Riedenhalde- und Fronwaldstrasse. Dort gibt es einen Teich. Die Realisierung des Parkprojekts ist gemäss Grün Stadt Zürich im Frühling 2021 vorgesehen.

Seebacherstrasse: Wie weiter?

Zurzeit findet ein Mitwirkungsprozess zur Seebacherstrasse statt.

Die Seebacherstrasse zwischen Binzmühlestrasse und Friedhof Schwandenholz ist weniger als fünf Meter breit. Dies führt zu Problemen beim Kreuzen von Bussen der Linie

40 und anderen breiteren Fahrzeugen. Die Lenker sind gezwungen, auf die angrenzenden Bankette auszuweichen. Die Resultate sind ausgefallene Randbereiche. Auf den Parzellen zwischen Strasse und Bahnlinie sind zudem mittelfristig Fussballfelder, eine Allmend und Wohnhäuser geplant. Anwohner wollen keine Verbreiterung der Strasse. Sie befürchten Mehrverkehr. Die

IG Hürst forderte deshalb zusammen mit dem Quartierverein Affoltern ein Gesamtverkehrskonzept. Quartiervertreterinnen und -vertreter aus Affoltern und Seebach nahmen im Frühling 2020 an einem Mitwirkungsprozess mit dem Tiefbauamt zu Analyse und Rahmenbedingungen für alle Verkehrsteilnehmer teil. Ende Sommer wurden die erarbeiteten Varianten diskutiert. Da-

bei wurde vom Tiefbauamt festgehalten, dass die Seebacherstrasse weiterhin in beide Richtungen durchgehend befahrbar sein soll. Damit ein Kreuzen möglich ist, soll die Fahrbahn auf 5.6 Meter verbreitert werden. Zudem sind im Siedlungsgebiet in Seebach ein Trottoir und entlang der ganzen Strecke ein Veloweg vorgesehen. Im Frühling 2021 soll das Konzept vorliegen.

Petition für Erhalt Frieden

Bereits seit Jahren ist bekannt, dass das Gebäude mit dem Restaurant Frieden an der Wehntalerstrasse 440 zu einem grossen Teil ennet der Baulinie steht. Wegen des geplanten Trams muss es deshalb weichen. Bei verschiedenen Gelegenheiten wurde dies von der Stadt kommuniziert. Das Gebäude soll abgerissen werden.

Doch nun regt sich Widerstand gegen den Abriss. Es wurde eine Petition mit dem Titel «Gasthof Frieden bleibt» lanciert. Der Frieden sei eine Institution im Quartier und müsse deshalb erhalten blei-

ben. Die Petitionäre sind der Ansicht, dass der Frieden problemlos ungefähr zehn Meter nach hinten verschoben werden kann. Es habe genug Platz. Das Gebäude ist nicht denkmalgeschützt. Eine Verschiebung ist gemäss Stadt aus Sicht Nutzung und Städtebau kaum sinnvoll. Der Frieden ist das einzige Gebäude im Quartier, welches wegen des Trams weichen muss.

In der Zwischenzeit sind Quartiervertreter mit der Stiftung für Alterswohnungen der Stadt Zürich im Gespräch über ein Angebot vor Ort.

Hindernisfreies Affoltern

Um in Affoltern selbständig gut altern zu können, müssen Fusswege sicher und ohne Hindernisse sein. Affoltern soll deshalb zu einem hindernisfreien Stadtquartier werden. Dies ist das Ziel der IG gut altern in Affoltern, eine Kommission des Quartiervereins. Die IG Ga hat eine Dokumentation erstellt, in welchen die Mängel im Strassenraum, insbesondere die fehlenden Trottoirabsenkungen aufgezeigt werden. Diese Dokumentation mit um die 90 Orten wurde ans

Tiefbauamt der Stadt Zürich geschickt zur weiteren Bearbeitung.

Bereits im Jahr 2016 führte die Interessensgemeinschaft gut altern in Affoltern mehrere Begehungen durch und notierte und fotografierte vor allem in Neu-Affoltern ungefähr 40 solcher Hindernisse im öffentlichen Raum. Ein grosser Teil dieser Mängel wurde in der Zwischenzeit behoben. In einigen Fällen wurde auf anstehende Bauprojekt hingewiesen.

Ansprechpersonen

Kerngruppe

Pia Meier, Tel. 079 430 24 32
piameier@bluewin.ch
www.zh-affoltern.ch/
kerngruppe

Quartierverein

Pia Meier, Tel. 079 430 24 32
piameier@bluewin.ch
www.qvaffoltern.ch

Wirtschaftsraum Zürich-Nord/ IG Zehntenhausplatz

Peter Anderegg
Tel. 044 371 07 11
peter.anderegg@augenkontakt.ch

Gewerbe Neuaffoltern VBZ/Tram

Dominic Arricale
076 778 44 49
info@amanda-nails.ch

IG Hürst

Sabine Birchler
regli_birchler@bluewin.ch
www.ig-huerst.ch

Ref. Kirchenkreis 11

Erich Schwengeler
e.schwengeler@bluewin.ch
Margot Hausammann
margot.hausammann@reformiert-zuerich.ch

Herausgeberin: Kerngruppe (Verein Quartierentwicklung) Affoltern
Redaktion: Pia Meier

Stadtplanung

Simon Diggelmann
Amt für Städtebau
Tel. 044 412 28 82
simon.diggelmann@zuerich.ch

Tiefbau

Ruedi Steiner
Tiefbauamt Stadt Zürich
Tel. 044 412 27 13
rudolf.steiner@zuerich.ch

Freiraumberatung Grün Stadt Zürich

Andrea Nützi Poller
andrea.nuetzipoller@zuerich.ch

René Volken

René Volken
Tel. 043 411 46 37
tram.affoltern@vbz.ch

GZ

Regula Stocker
regula.stocker@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch

Zehntenhaus

Kurt Graf/Rolf Diener
zehntenhaus@zh-affoltern.ch
www.zh-affoltern.ch/zehntenhaus

Gratisabo: 079 430 24 32